



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Beschäftigungsprognose 2017/2018

für die Region Rhein-Main

IWAK-Betriebsbefragung im Herbst 2016

Anna Fischer

Prof. Dr. Alfons Schmid



Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion Hessen

Vorbemerkung

Seit 1995 werden in der Region Rhein-Main jährlich schriftlich Betriebe zu ihrer Beschäftigungserwartung in den kommenden beiden Jahren sowie zu wechselnden Schwerpunktthemen befragt. Die Befragung und Auswertung wird vom Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt, in Kooperation mit der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, durchgeführt.

Ziel des vorliegenden Berichts ist es, aktuelle Daten zur Entwicklung der Beschäftigung in der Region bereit zu stellen. Einschätzungen der Betriebe über zukünftige Entwicklungen auf dem regionalen Arbeitsmarkt tragen dazu bei, mögliche Problemlagen frühzeitig zu erkennen. Damit bietet eine auf die Zukunft gerichtete Untersuchung allen Arbeitsmarktakteuren eine wertvolle Informationsbasis für evidenzbasiertes Handeln.

Die Beschäftigungsprognose 2017/2018 stellt die betrieblichen Einschätzungen zur Entwicklung der Beschäftigtenzahlen bis Ende 2017 bzw. Ende 2018 vor.¹ Im aktuellen Bericht wird neben einer allgemeinen Analyse der Beschäftigungserwartung auch über die erwartete Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung berichtet. Zudem wird differenziert: Wie sehen die Beschäftigungserwartungen nach Wirtschaftszweigen aus? Wie nach der Betriebsgröße?

Grundgesamtheit der Bruttostichprobe ist die Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit, welche alle Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten enthält. Für die Befragung wurden ca. 6.800 Betriebe in der Region Rhein-Main angeschrieben. Bei der diesjährigen Befragung wurde eine Rücklaufquote von 12 Prozent erreicht.

Damit Aussagen zu allen Betrieben in der Region Rhein-Main möglich sind, werden die Daten zu den Einzelbetrieben nach Betriebsgröße und Wirtschaftszweig gemäß der tatsächlichen Verteilung der Betriebe in der Region gewichtet. Die Angaben sind nach der Gewichtung repräsentativ für alle Betriebe und Dienststellen der Region Rhein-Main mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Nach der Gewichtung stehen die befragten Betriebe für rund 177.000 Beschäftigte aus etwa 7.700 Betrieben in der Region Rhein-Main. Werden absolute Zahlen in diesem Report genannt, beziehen sich diese auf die gewichtete Stichprobe.

¹ Beschäftigungsprognosen auf Basis von Betriebsbefragungen tendieren dazu, die tatsächliche Entwicklung etwas zu unterschätzen. Dies liegt daran, dass zukünftige Neugründungen durch Befragungen nicht erfasst werden können. Der Beschäftigungszuwachs durch Betriebe, die 2017 oder 2018 gegründet werden, kann nicht berücksichtigt werden. Ein Teil dieser Betriebe scheidet bereits nach kurzer Zeit wieder aus dem Markt aus oder könnte bspw. nach einem Jahr wieder Beschäftigung abbauen. Dennoch wird der Beschäftigungssaldo dieser Neugründungen in den ersten Jahren als positiv bewertet. Wir haben diesen Zuwachs bei der Beschäftigungsprognose nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht berücksichtigt haben wir Beschäftigungsabbau aufgrund von bspw. Insolvenzen.

Die Abgrenzung der Region Rhein-Main umfasst im Einzelnen die IHK-Bezirke Rheinhessen, Wiesbaden, Frankfurt, Limburg, Gießen-Friedberg, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, Offenbach, Darmstadt sowie Aschaffenburg. Diese repräsentieren insgesamt 24 Landkreise und kreisfreie Städte in der Region.²

Für eine leichtere Lesbarkeit des Textes wurde darauf verzichtet, die weibliche und männliche Schreibweise zu verwenden. Die verwendete Form steht für beide Geschlechter, außer es wird dezidiert auf Unterschiede zwischen den Geschlechtern eingegangen.

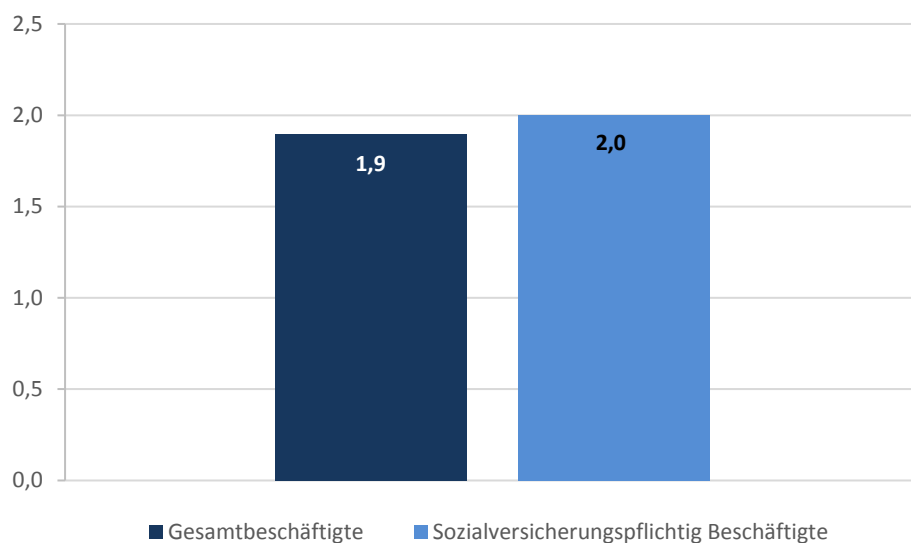
² Im Einzelnen: Main-Taunus-Kreis, Hochtaunuskreis, Wetteraukreis, Main-Kinzig-Kreis, Landkreis Offenbach, Kreis Groß-Gerau, Landkreis Aschaffenburg, Landkreis Miltenberg, Darmstadt-Dieburg, Odenwaldkreis, Kreis Bergstraße, Landkreis Alzey-Worms, Landkreis Mainz-Bingen, Rheingau-Taunus-Kreis, Landkreis Limburg-Weilburg, Landkreis Gießen, Vogelsbergkreis sowie die kreisfreien Städte Darmstadt, Frankfurt/M., Offenbach, Wiesbaden, Mainz, Worms und Aschaffenburg.

Gesamtbeschäftigung in der Region steigt bis Ende 2017 um 1,9 Prozent - ähnlicher Zuwachs bei sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erwartet

Die hessische Wirtschaft zeichnete sich in den vergangenen drei Jahren durch kontinuierliches Wachstum aus. 2015 hat Hessen im Vergleich zum Vorjahr ein um 1,7 Prozent höheres preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt erwirtschaftet, was gleichzeitig dem Bundesdurchschnitt entsprach. Auch 2016 setzt sich das Wachstum weiter fort. Die positive wirtschaftliche Entwicklung in 2015 und 2016 spiegelt sich in der Regel auch in der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen wider. Der beobachtete Zuwachs an Beschäftigung in den ersten Quartalen 2016 stützt diese Wahrnehmung.³

In der aktuellen IWAK-Betriebsbefragung gaben rund 21 Prozent der Betriebe in der Rhein-Main Region an, dass die Zahl ihrer Beschäftigten im kommenden Jahr voraussichtlich steigen wird. Einen Abbau an Beschäftigten erwarteten zum gleichen Zeitpunkt hingegen nur etwa 4 Prozent der Betriebe. Drei Viertel der Betriebe erwarteten keine Veränderungen in ihren Beschäftigtenzahlen bis Ende 2017 (70 Prozent) bzw. konnten keine Angaben zur voraussichtlichen Beschäftigungsentwicklung machen (5 Prozent). Insgesamt wird für die Rhein-Main Region bis Ende 2017 mit einer Beschäftigungssteigerung um 1,9 Prozent gerechnet, was hochgerechnet einem Anstieg von etwa 40.000 Beschäftigten entspricht (vgl. Abb. 1).

Abb. 1: Erwartete Veränderung der Beschäftigung bis Ende 2017 für die Region Rhein-Main, Angaben in Prozent



Quelle: IWAK-Betriebsbefragung 2016, eigene Berechnungen.

³ Vgl. Hessisches Statistisches Landesamt: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen Erwerbstätigkeit, unter: https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/Erwerbst_nach_Wirtschaftsb_vae.jpg

Ein vergleichbarer (prozentualer) Zuwachs wird bis Ende 2017 nach Einschätzung der Betriebe bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zu erwarten sein. Die Betriebe gehen hier von einem Anstieg um 2,0 Prozent aus.

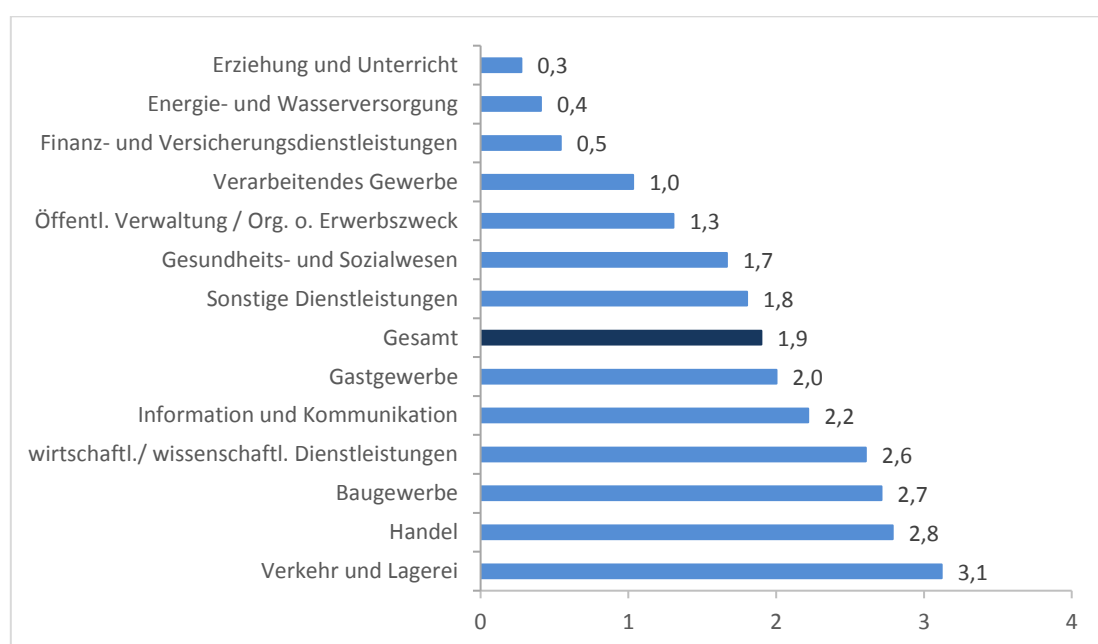
2016 wurden die Betriebe zudem zur erwarteten Entwicklung der Teilzeit-, geringfügig und befristet Beschäftigten befragt. Bis Ende 2017 rechnen die Betriebe bei den befristet Beschäftigten mit einem Zuwachs von 1,9 Prozent. Bei den in Teilzeit Beschäftigten wird ein Beschäftigungszuwachs von 0,9 Prozent erwartet, bei den geringfügig Beschäftigten von 0,3 Prozent.

Deutliche Zuwächse bei Verkehr und Lagerei sowie im Handel erwartet - stagnierende Beschäftigung in Erziehung und Unterricht

Die Einschätzungen der Betriebe zur Entwicklung der Beschäftigung fallen in den einzelnen Bereichen der Wirtschaft unterschiedlich aus (vgl. Abb. 2). Insbesondere die Bereiche Verkehr und Lagerei, Handel, Baugewerbe sowie wirtschaftliche und wissenschaftliche Dienstleistungen rechnen mit überdurchschnittlichen Beschäftigungszuwächsen bis Ende 2017. Die weiteren Dienstleistungsbranchen prognostizieren durchschnittliche Zuwächse.

Für die Öffentliche Verwaltung und das Verarbeitende Gewerbe werden ebenfalls Beschäftigungszuwächse erwartet, welche jedoch leicht unter dem Rhein-Main-Durchschnitt zu verorten sind. Weitgehend stagnieren wird hingegen die Zahl der Beschäftigten in den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, der Energie- und Wasserversorgung sowie in Erziehung und Unterricht.

Abb. 2: Erwartete Veränderung der Gesamtbeschäftigung bis Ende 2017 für die Region Rhein-Main nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent

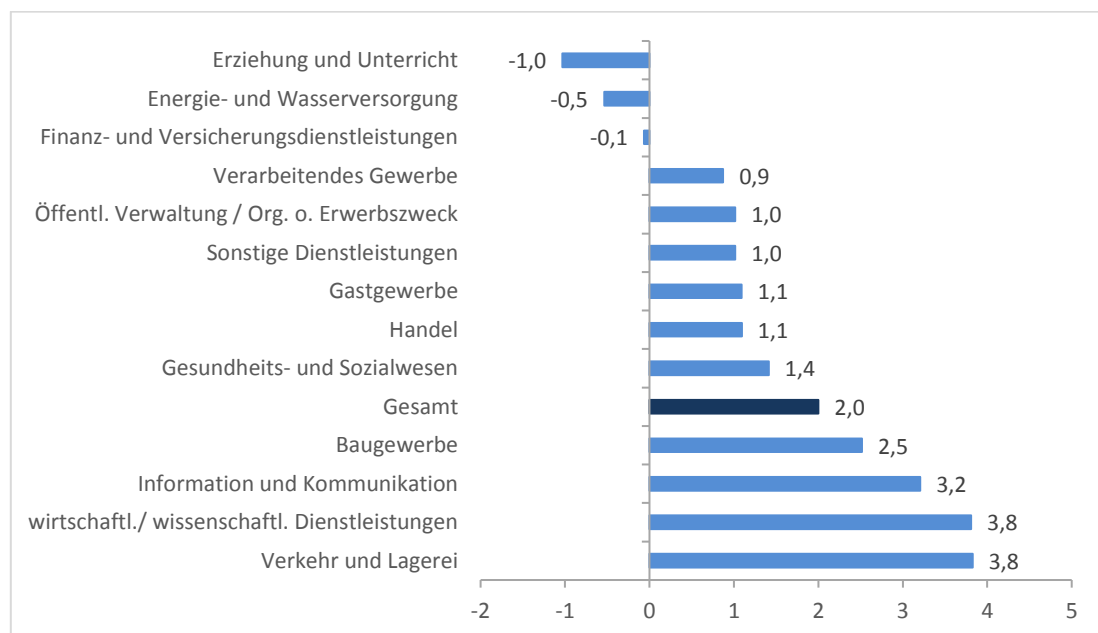


Quelle: IWAK-Betriebsbefragung 2016, eigene Berechnungen.

Wird die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bis Ende 2017 betrachtet, zeigt sich insgesamt ein ähnliches Bild: Überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse werden in den Bereichen Verkehr und Lagerei sowie den wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen erwartet (vgl. Abb. 3). Auch in den Bereichen Information und Kommunikation sowie im Baugewerbe wird mit einer Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung gerechnet.

Unterdurchschnittlich fällt der erwartete Zuwachs in den weiteren Dienstleistungen, dem Handel, der Öffentlichen Verwaltung sowie im Verarbeitenden Gewerbe aus. Stagnation bis Beschäftigungsrückgang wird für die Bereiche Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Energie- und Wasserversorgung sowie Erziehung und Unterricht erwartet.

Abb. 3: Erwartete Veränderung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bis Ende 2017 für die Region Rhein-Main nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent



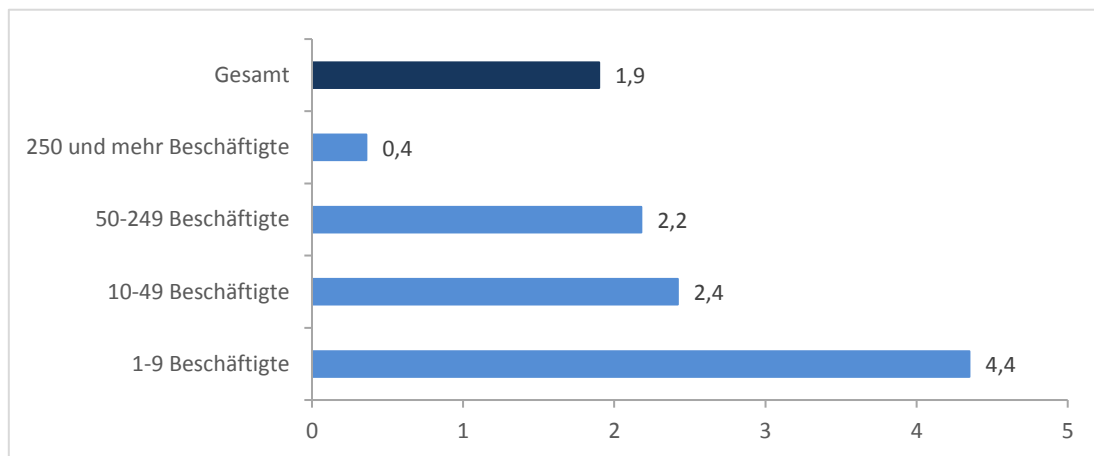
Quelle: IWAK-Betriebsbefragung 2016, eigene Berechnungen.

Die Erwartungen der Betriebe in Bezug auf die Entwicklung der geringfügigen, befristeten und Teilzeitbeschäftigung bis Ende 2017 unterscheiden sich ebenfalls nach Wirtschaftszweigen: In den Dienstleistungen werden Zuwächse bei den geringfügig, befristet und in Teilzeit Beschäftigten erwartet. Der Öffentliche Dienst, Erziehung und Unterricht sowie Gesundheits- und Sozialwesen erwartet einen Zuwachs in Teilzeitbeschäftigung und kaum Veränderungen bei den geringfügig Beschäftigten. Für befristet Beschäftigte wird im Öffentlichen Dienst, Erziehung und Unterricht sowie Gesundheits- und Sozialwesen ein Rückgang an Beschäftigung erwartet. Das Produzierende Gewerbe dahingegen erwartet nur bei befristet Beschäftigten einen Zuwachs. Für die Teilzeitbeschäftigung wird kein nennenswerter Zuwachs erwartet, für geringfügig Beschäftigte wird ein Beschäftigungsrückgang erwartet.

Kleinstbetriebe erwarten deutlich mehr Beschäftigte – Zuwächse in allen Größenklassen

In der Vergangenheit waren kleinere Betriebe die Beschäftigungsmotoren in der Region, deren Beschäftigungszuwächse den Arbeitsplatzabbau der Großbetriebe in der Phase bis 2005 abgeschwächt und anschließend überkompensiert haben. Dieser Trend wird sich nach Einschätzung der Betriebe fortsetzen (vgl. Abb. 4): Deutliche Beschäftigungsanstiege werden in der Region Rhein-Main von Kleinstbetrieben (1-9 Beschäftigte) erwartet, die mit ungefähr vier Prozent mehr Beschäftigte im Jahr 2017 rechnen. Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte) und mittelgroße Betriebe (50-249 Beschäftigte) erwarten ein Beschäftigungsplus von zwei Prozent. Unterdurchschnittlich fällt die Beschäftigungserwartung in den Großbetrieben (250 und mehr Beschäftigte) der Rhein-Main Region aus.

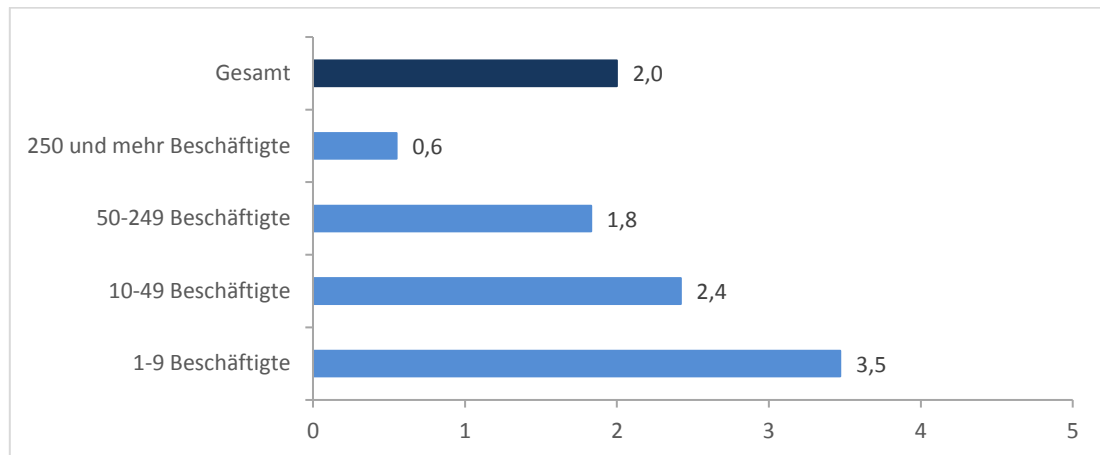
Abb. 4: Erwartete Veränderung der Gesamtbeschäftigung bis Ende 2017 für die Region Rhein-Main nach Betriebsgrößenklassen, Angaben in Prozent



Quelle: IWAK-Betriebsbefragung 2016, eigene Berechnungen.

Differenziert nach Betriebsgrößenklassen zeigt sich für die erwartete Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bis Ende 2017 ein ähnliches Bild (vgl. Abb. 5). Im Vergleich zur erwarteten Entwicklung bei der Gesamtbeschäftigung gehen Kleinstbetriebe von etwas kleineren Zuwächsen bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung aus. Vergleichbare Zuwächse bei sozialversicherungspflichtiger und Gesamtbeschäftigung werden in den kleinen und mittelgroßen Betrieben erwartet. Einschränkend ist hier anzumerken, dass die Ergebnisse aufgrund der niedrigen Fallzahlen bei den Großbetrieben als Tendenzaussagen zu bewerten sind.

Abb. 5: Erwartete Veränderung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bis Ende 2017 für die Region Rhein-Main nach Betriebsgrößenklassen, Angaben in Prozent



Quelle: IWAK-Betriebsbefragung 2016, eigene Berechnungen.

Auch bei den geringfügig, befristet und in Teilzeit Beschäftigten zeigt sich ein ähnliches Bild. Insgesamt erwarten die Kleinbetriebe bei den Teilzeitbeschäftigten mit knapp vier Prozent das höchste Wachstum. Kleinbetriebe erwarten bei befristet und in Teilzeit Beschäftigten einen Zuwachs von zwei Prozent, geringfügige Beschäftigung nimmt hingegen tendenziell ab. Mittlere Betriebe erwarten ein Beschäftigungswachstum bei den befristet Beschäftigten und stagnierende Zahlen für geringfügig und in Teilzeit Beschäftigte. Großbetriebe erwarten insgesamt kaum Wachstum und bei den befristet Beschäftigten einen Rückgang der Beschäftigtenzahlen bis Ende 2017.

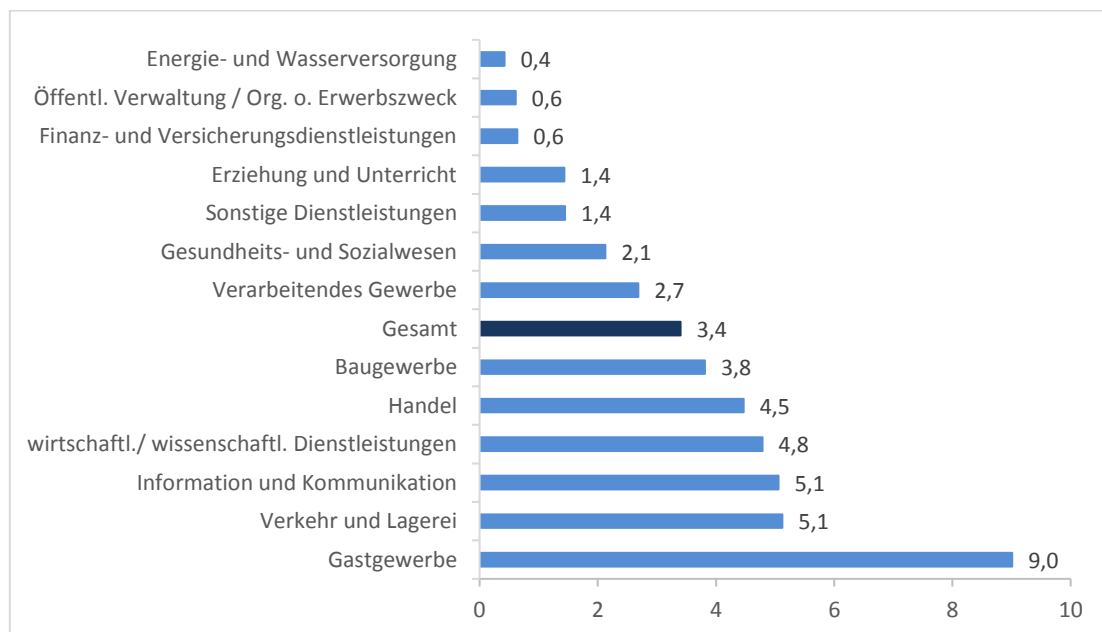
Der Arbeitsmarkt in der Region Rhein-Main bis 2018: Beschäftigungsanstieg setzt sich fort

Die Betriebe der Rhein-Main Region zeigen sich für das Jahr 2018 bezüglich der Beschäftigungsentwicklung ähnlich zuversichtlich wie für das Jahr 2017. Rund 27 Prozent aller Betriebe rechnen bis zum Ende des Jahres 2018 mit einem Zuwachs, rund sieben Prozent mit einem Rückgang der Beschäftigung. Zwei Drittel der Betriebe gehen von gleichbleibenden Beschäftigtenzahlen aus oder konnten sich zu dieser Frage noch nicht äußern.

Insgesamt erwarten die Betriebe bis Ende 2018 einen Anstieg der Gesamtbeschäftigung von rund drei Prozent – und damit 1,5 Prozentpunkte mehr als bis Ende 2017. Hochgerechnet auf alle Beschäftigten entspräche dies in der Region Rhein-Main einem Zuwachs von etwa 72.000 Stellen bis Ende 2018 im Vergleich zum Stand 2016.

Dieser deutliche Anstieg ist ungleich auf die verschiedenen Wirtschaftszweige verteilt (vgl. Abb. 6). Erneut besonders stark sind die erwarteten Zuwächse in Verkehr und Lagerei, Information und Kommunikation sowie den wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen. Überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse werden auch von den im Handel und Baugewerbe tätigen Betrieben erwartet.

Abb. 6: Erwartete Veränderung der Gesamtbeschäftigung bis Ende 2018 gegenüber Ende 2016 für die Region Rhein-Main nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent



Quelle: IWAK-Betriebsbefragung 2016, eigene Berechnungen.

Im Verarbeitenden Gewerbe wird mit gering unter dem Durchschnitt liegenden Werten gerechnet. Im Gesundheits- und Sozialwesen, den Sonstigen Dienstleistungen sowie Erziehung und Unterricht werden unterdurchschnittliche Zuwächse in der Beschäftigung erwartet. Mit tendenziell stagnierenden Werten bis Ende 2018 rechnen die Betriebe in den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, der Energie- und Wasserversorgung sowie der Öffentlichen Verwaltung.

Das Gastgewerbe bildet mit einem Beschäftigungszuwachs von neun Prozent innerhalb der kommenden zwei Jahre – wie bei der Befragung 2015 – eine Ausnahme. Aufgrund der geringen Fallzahlen in diesem Wirtschaftszweig ist dieses Ergebnis aber nur als Tendenzaussage zu werten.

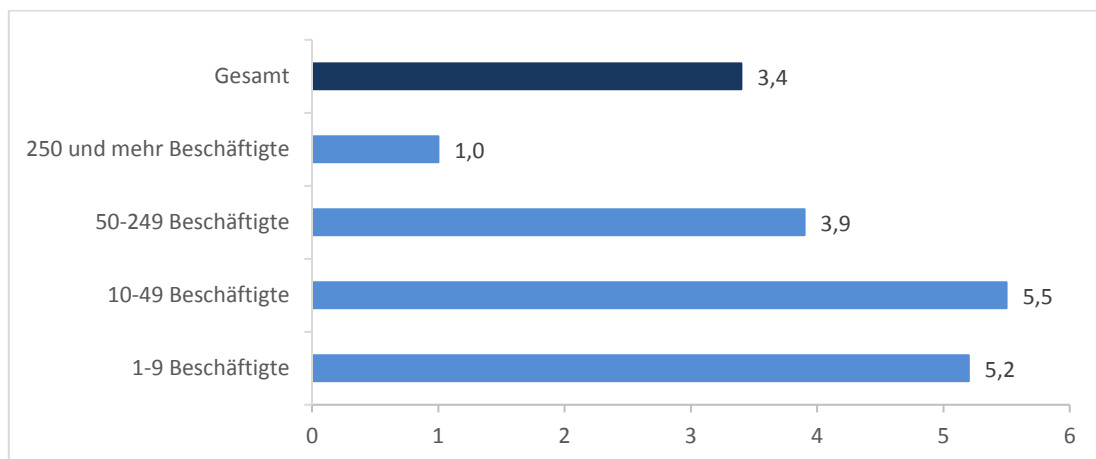
Auch Entwicklung sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bis Ende 2018 positiv

Die Betriebe wurden 2016 auch zu ihrer Einschätzung bezüglich der Entwicklungsrichtung bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bis Ende 2018 befragt. Insgesamt wird die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung von den Betrieben positiv bewertet. Besonders die Betriebe aus dem Dienstleistungssektor und dem Produzierenden Gewerbe erwarten hier Beschäftigungszuwächse.

Kleinbetriebe bleiben auch in zwei Jahren der Jobmotor

Das in der Einjahresprognose entstandene Bild bei den Größenklassen zeigt sich bei Betrachtung der zweijährigen Entwicklung nochmals deutlicher: Kleine Betriebe sind optimistisch, größere eher nicht. Großbetriebe rechnen bis Ende 2018 (im Vergleich zu 2016) mit einem geringen Zuwachs der Beschäftigtenzahlen. Die Kleinst- und Kleinbetriebe erwarten bis Ende 2018 einen Beschäftigungszuwachs von über fünf Prozent. Auch die Betriebe mittlerer Unternehmensgröße rechnen 2018 mit weiteren Beschäftigungszuwächsen, die über dem Durchschnittswert der Region liegen.

Abb. 7: Erwartete Veränderung der Gesamtbeschäftigung bis Ende 2018 gegenüber Ende 2016 für die Region Rhein-Main nach Betriebsgrößenklassen, Angaben in Prozent



Quelle: IWAK-Betriebsbefragung 2016, eigene Berechnungen.

Für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lässt sich eine vergleichbare Beschäftigungserwartung feststellen. Insbesondere kleine und mittelgroße Betriebe erwarten hier tendenziell Zuwächse bis Ende 2018.

Zusammenfassung

Folgende Beschäftigungstrends in der Region Rhein-Main sind für die Jahre 2017 und 2018 zu erwarten:

- Die Gesamtbeschäftigung in der Region Rhein-Main wird bis Ende 2017 voraussichtlich um 1,9 Prozent steigen, was einem Zuwachs von hochgerechnet 40.000 Beschäftigten entspricht.
- Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten steigt mit 2,0 Prozent ähnlich stark an.
- Die künftige Beschäftigungsentwicklung verläuft in den Wirtschaftszweigen unterschiedlich. Mit weitgehender Stagnation rechnen bis Ende 2017 die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, die Energie- und Wasserversorgung sowie Erziehung und Unterricht.
- Insbesondere die Bereiche Verkehr und Lagerei, Handel, Baugewerbe sowie wirtschaftliche und wissenschaftliche Dienstleistungen rechnen mit überdurchschnittlichen Beschäftigungszuwächsen bis Ende 2017.
- Die Unterschiede zwischen der erwarteten Entwicklung der Gesamtbeschäftigung und der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung sind zwischen den Wirtschaftszweigen eher gering.
- Jobmotor der Region bleiben die kleineren Betriebe: Bis Ende 2017 erwarten Kleinbetriebe einen Beschäftigungszuwachs von über vier Prozent. Kleine und mittelgroße Betriebe erwarten durchschnittliche Zuwächse von zwei Prozent. Großbetriebe erwarten eher unterdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse.
- Auch mittelfristig erwarten die Betriebe in der Region Rhein-Main eher einen Anstieg der Beschäftigung; für Ende 2018 wird mit einem Zuwachs von rund drei Prozent im Vergleich zu Ende 2016 gerechnet. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, dass Prognosen über einen längeren Zeitraum auch mit höheren Unsicherheiten verbunden sind.
- Auch in diesem Zeithorizont rechnen die kleinen Betriebe mit deutlich mehr Beschäftigten als die mittelgroßen Betriebe. Großbetriebe erwarten auch bis Ende 2018 eine unterdurchschnittliche Entwicklung der Beschäftigung.

Der vorliegende sowie weitere IWAK-Reporte sind im Internet unter der Adresse www.iwak-frankfurt.de abrufbar.

Kontakt: a.fischer@em.uni-frankfurt.de